

Statement des DFG-Präsidenten zu den Mittelreduzierungen in der Exzellenzinitiative

25. Oktober 2007

Zu den Reduzierungen der Fördermittel im Rahmen der Exzellenzinitiative erklärt der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Professor Matthias Kleiner:

Die vom Bewilligungsausschuss am 19. Oktober 2007 beschlossene Reduzierung der Fördermittel in Höhe von bis zu 15 Prozent gilt ausdrücklich nicht für die Projekte, die im vergangenen Jahr in der ersten Runde der Exzellenzinitiative bewilligt wurden. Die Bewilligungsschreiben werden nicht nachträglich geändert. Entsprechende Befürchtungen sind unbegründet. Vielmehr wurden die Mittel bereits in der ersten Runde teilweise gekürzt. Ein weiterer Teil war zudem für die Jahre 2009 bis 2011 gesperrt worden. Diese Kürzungen und Sperrungen entsprechen nun in etwa der Reduzierung, die für die Projekte der zweiten Runde beschlossen worden ist. Somit werden die als exzellent ausgezeichneten Projekte beider Runden insgesamt gleich behandelt, was der Ausgangspunkt aller Überlegungen war.

Generell zeigen gerade die Erfahrungen aus der Startphase der 2006 bewilligten Projekte, dass eine Reduzierung in dieser Höhe vertretbar ist. Es braucht eine Weile, bis eine Graduiertenschule, ein Exzellenzcluster oder ein universitäres Zukunftskonzept eingerichtet und arbeitsfähig ist. Längst nicht alle bewilligten Projekte haben daher auch die für dieses Jahr bewilligten Mittel bereits abgerufen. Auch deshalb ist die Reduzierung, die sich über die gesamte Laufzeit des Projekts verteilt, verkraftbar. Zudem hat die DFG vom Bewilligungsausschuss eine große Flexibilität in der Mittelbewirtschaftung erhalten und kann beispielsweise für dieses Jahr vorgesehene, aber nicht abgerufene Fördermittel auch in den Folgejahren zur Verfügung stellen. Auch diese Flexibilität macht die pauschale Reduzierung vertretbar und wird am Ende allen Projekten aus beiden Förderrunden zugutekommen.